

Rückenwind von den Nachbarn

Im Kampf gegen Windkraftpläne der Region Stuttgart nahe Heimsheim hat nun auch Weil der Stadt dem Vorhaben eine Absage erteilt

HEIMSHEIM. Nach Heimsheim hat nun auch Weil der Stadt entschieden, seinen Wald nicht für den Bau von Windenergieanlagen zur Verfügung zu stellen. In der Schleglerstadt man keinen Hehl aus der Erleichterung über diese Nachricht. Wie mehrfach berichtet, hatten sich die Heimsheimer – Verwaltung wie viele Bürger – gegen geplante Windräder gewehrt, die zwar auf dem Gebiet der Nachbarstadt im Kreis Böblingen entstehen sollen, tatsächlich aber der Schleglerstadt näher wären.

Hauptkritikpunkt Heimsheims: Die schon länger gewälzten Pläne

der Region Stuttgart und die später von der Region Nordschwarzwald unmittelbar angrenzenden Flächenoptionen hätten einen zu geringen Abstand von der Siedlungsfläche, so die Stadtverwaltung mit Blick auf Sorgen um Lärm, Schattenschlag und Infraschall. Nur 810 Meter weit liegt das Stuttgarter Vorranggebiet „Merklinger Wald“ von Heimsheim entfernt, gar nur 700 Meter weit das Vorranggebiet „Reissach“ der Region Nordschwarzwald.

Zum komplett im Heimsheimer Stadtwald liegenden „Reissach“, hatte Heimsheim in einer öffentli-

chen Gemeinderatssitzung vergangenen Juni signalisiert, dass es seinen Stadtwald nicht zur Verfügung stellen werde. Man lehne die Planungen beider Regionen ab. Bürgermeister Troll aus Heimsheim sagt zwar, dass man Windenergieanlagen nicht grundsätzlich ablehnend gegenüberstehe. Aber er erwartet Abstände zu Siedlungsflächen nach bayrischem Vorbild. Dort wird als einzigem deutschen Bundesland die zehnfache Anlagenhöhe, also runde zwei Kilometer Abstand verlangt. Das sehe auch sein Gemeinderat so, meint Troll. Nirgends

blieben die Regelungen so weit hinter Bayern zurück wie „im windschwächsten Bundesland Baden-Württemberg“, so Troll. Er sei von der Landesregierung enttäuscht.

Gutachten zum Artenschutz

Vom Nachbarn Weil der Stadt hingegen nimmt er Rückenwind wahr. „Sie hatten den Finger schon am Drücker, reagierten dann aber auf die Einwände Heimsheims und haben uns zugehört“, so Troll. In einer gemeinsamen Sitzung der Gemeinderäte habe man ein Gutachten in Auf-

trag gegeben, das nun für erhebliche Artenschutzkonflikte bei beiden möglichen Windkraftflächen spreche. Es seien zahlreiche windenergieempfindliche und gleichzeitig streng geschützte Vogelarten dort nachgewiesen worden, so die Stadt Heimsheim..

Der Gemeinderat Weil der Stadt habe diese Woche nun entschieden, seinen Merklinger Wald für den Bau von Windenergieanlagen nicht zur Verfügung zu stellen. Damit seien die Überlegungen potenzieller Investoren für dieses Waldgebiet vom Tisch, ist man sich in Heimsheim sicher. *pm/hei*